Ober- und Niederlausitzer Fama.

No. 93. Görlitz, den 25sten November **1837**

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends in der Regel einen halben Bogen stark. Der vierteljährliche Pränumerationspreis ist 12 Silbergroschen, und im einzelnen Verkaufe (der jedoch nur allein in der Expedition des Blattes statt findet) kostet die Nummer 6 Pfennige. Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen betragen 1 Sgr. 3 Pf. für die gedruckte Zeile; jeder Pränumerant zahlt für seine Anzeigen nur 9 Pf. pro Zeile. Aufsätze, wobei kein Privat-Interesse zu Grunde liegt, werden gratis eingerückt.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, den 16. Nov. Des Königs Majestät haben den bisherigen Justizrath Dr. Jacobi zum Stadtgerichts-Rath und Mitgliede des hiesigen Stadtgerichts und den bei dem Bergamte zu Eisleben und Wettin angestellten Bergrichter und Justitiar Weiß zum Berggerichts-Rath zu ernennen geruht.

Berlin, den 17. Nov. Des Königs Majestät haben dem beim Kriegs-Ministerium angestellten Geheimen expedirenden Secretair und Kalkulator Rehberg den Character als Kriegsrath zu verleihen geruht.

Berlin, den 8. Nov. Gestern traf von Wittenberg die traurige Nachricht ein, daß das dasige Festungs-Artillerie-Laboratorium durch einen unglücklichen Zufall in die Luft gesprengt, und außer vielen andern Artilleristen und Arbeitern, auch der eben anwesende Feuerwerks-Lieutenant Minnameier bei dieser Gelegenheit getödtet worden ist.

Aus Sachsen. Am 29. Oct. Sonntags beabsichtigte der Gutsbesitzer Frohberg in Röda mit seiner Frau, seinem zweiten Sohne von 23, und einer Tochter von 19 Jahren, zu seinem auf der andern Seite der Mulde in Böhlen wohnhaften ältesten Sohne zu fahren. Um einen kleinen Umweg zu ersparen, wählte er nicht die gewöhnliche, sondern eine seit langer Zeit nicht benutzte und daher unsichere Fahrt durch die Mulde, in der Meinung, mit seinen kräftigen Pferden eben so gut an dieser Stelle durch das Wasser kommen zu können. Die Pferde scheinen jedoch keine rechte Lust dazu zu haben; auch der Sohn wird ängstlich; aber der Vater nimmt selbst die Peitsche und treibt die Pferde an. Das Wasser wird immer tiefer, die Strömung stärker; das Handpferd drängt weiter und weiter hinunter nach der Tiefe, nach dem Triebsand zu. Das Sattelpferd strauchelt; der Wagen wird von den Wellen emporgehoben. „Mutter, wir sind unglücklich!" ruft der alte Frohberg noch aus, — es waren seine letzten Worte, denn schon hatte der reißende Strom den Wagen erfaßt, ihn umgeworfen, und Vater, Sohn und Tochter finden ihren Tod in den Fluthen. Frohbergs Frau, welche in der Todesangst ein Bündel Heu umklammert hielt, mit dem sie den Strom hinunter schwamm, rettete noch ein Hirt, indem er ihr die Peitschenschnur zuwarf und sie mit dieser ans Ufer zog. Vater und Sohn wurden bald aufgefunden, doch blieben alle Mittel, sie wieder zum Leben zu bringen, ohne Erfolg. Den Leichnam der Tochter hat man noch nicht auffinden können. Von den beiden Pferden ist eins derselben ebenfalls ertrunken; das andere hat sich jedoch sammt dem Wagen und seinem todten Nebengespann glücklich durch den Strom hindurchgearbeitet.

Miscellen.

Dresden, den 11. Nov. Der unterm 1. Nov. ergangene Bericht über den bisherigen Fortgang der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Arbeiten hat um so mehr Theilnahme hier gefunden, als daraus hervorgeht, wie unendlich mehr, als man im Allgemeinen wohl geglaubt hatte, in der That geschehen ist, und wie sehr dies großartige vaterländische Unternehmen des Vertrauens würdig ist und die regste Unterstützung verdient. Nur haben die Dresdner sehr ungern gesehen, daß man die Eröffnung der Bahn zur öffentlichen Benutzung von Dresden nach Meißen, oder doch wenigstens bis Oberau, die man zum Theil schon diesen Herbst, zuversichtlich aber bis Ostern künftigen Jahres erwartet hatte, wieder aufgegeben, und so eine in pecuniairer Hinsicht gewiß über alles Erwarten ergiebige Quelle für die Einnahmen der Anstalt unbenutzt läßt. Wer es weiß, wie in den Frühlings-, Sommer- und Herbstmonaten Tausende und wieder Tausende von Fremden alle Gasthäuser Dresdens füllen, der kann leicht ermessen, welche große Summen diese Fahrten, in der reizendsten Gegend (mit der nach Athen gar nicht zu vergleichen!) unseres herrlichen Elbthals, eintragen würden, der fast doppelten Bevölkerung Dresdens gegen Leipzig gar nicht zu gedenken! Und wie viele geld- und einflußreiche Personen, durch den Augenschein und die Selbstfahrt gewonnen, würden sich bei diesem Unternehmen betheiligen, welches dadurch, daß der größere Theil der Actien in feste Hände kömmt und der Agiotage entzogen wird, allein gewinnen kann!

Aus Athen in Griechenland wird vom 27. Oct. gemeldet, daß am 19. desselben Monats Se. kön. Hoheit der Prinz August von Preußen und Se. Durchlaucht der Prinz Maximilian von Leuchtenberg, nebst vielen preußischen Stabsoffizieren glücklich in Athen angekommen waren. Am 24. Oct. erfolgte dann auch die Ankunft Sr. k. k. Hoh. des Erzherzogs Johann von Oesterreich und Sr. k. Hoh. des Prinzen Adalbert von Preußen.

Es ist ein merkwürdiger Umstand, daß die gegenwärtige Königin der Sandwich-Inseln früher die Frau eines russischen Grobschmiedes war, oder es eigentlich noch ist. Als ein engliches Fahrzeug vor einigen Jahren auf der Höhe der sogenannten Fuchs-Insel lag, verliebte sich einer der Offiziere in die Frau eines dortigen Schmiedes, und da seine Liebe Erwiederung fand, so suchte er sie heimlich an Bord des Schiffes zu bringen. Dies gelang; allein der Kapitain, der über die Hinterlist und dies Vergehen gegen die Schiffszucht außer sich war, ließ die Frau einschließen und nicht eher wieder freigeben, als bis das Schiff bei den Sandwich-Inseln anlegte, wo sie an das Land gebracht wurde. Die verlassene Ariadne fand hier indeß, zum Ersatz für ihren Theseus, einen Bachus, d. h. statt ihres Lieutenants, einen königlichen Liebhaber. Der König der Inseln verliebte sich nämlich sterblich in die schöne Russin, erhob sie zu seiner Gemahlin und theilte seinen Thron mit ihr. Dieser König war ein ausgezeichneter Herrscher, Staatsmann und Held zugleich. Er schuf sich eine eigne Seemacht von mehreren sehr wohl gebauten Fregatten, machte seine Unterthanen zu trefflichen Matrosen, organisirte Heere, unterwarf sich die umliegenden Inseln, und hinterließ, am Schlusse seiner glorreichen Regierung, sein Eigenthum und seinen Thron der Königin, die gegenwärtig, als seine Nachfolgerin, regiert. Ihre Unterthanen gehorchen ihr gern; sie besitzt große Reichthümer, Rindvieh- und andere Heerden und Reisfelder, und schickt ihrem früheren Gatten häufig Geschenke.

In Lyon ereignete sich vor einigen Tagen der Fall, daß ein verstorbener reicher Einwohner der Vorstadt la Guillotiere in dem Augenblick, wo man seinen Sarg zunageln wollte, zum großen Schrecken aller Anwesenden, sich aufrichtete und zu essen begehrte. Der Mann ist jetzt ganz wiederherge-

stellt. Nach seiner Aussage, hatte er in dem Starrkrampf, welcher ihn befallen hatte und welchen man für den wirklichen Tod hielt, Alles vernommen, was um ihn her vorging, ohne im Stande zu seyn, sich zu bewegen, oder einen Laut von sich zu geben.

Unlängst gab ein fremder Künstler ein großes Concert, zu dem sich eine große Zuhörer-Menge, besonders weiblichen Geschlechts, eingefunden hatte. Wie nur zu häufig geschieht, unterhielt sich kaum die Hälfte der Zuhörerinnen mit Anhören der Musik; die Mehrzahl war im eifrigen Conversiren begriffen. Besonders eine Gruppe schien Dinge von großer Wichtigkeit abzuhandeln; man sah sie mit den Nachbarinnen die Köpfe zusammenstecken und ihre Worte mit lebhaften Bewegungen begleiten. Ein Musikstück, dessen rauschender Charakter gewöhnliche Sprachlaute ganz zu übertäuben geeignet war, gab den Damen vollkommene Redefreiheit, und man zögerte nicht, davon Gebrauch zu machen. Aber das malitiöse Musikstück hatte in seiner Mitte einen Takt Schweigen, der gerade auf ein fortissimo eintrat, und eine Hauptschwäzerin ließ sich, wie man sagt, auf der That erwischen. Als plötzlich die Instrumente verstummten, hört man in der stillen Versammlung bloß ihre Stimme: „Ne, ick koche se immer mit Klöße!" Das darauf folgende Gelächter übertönte noch den wiedereintretenden kräftigen Accord.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. Mstr. Johann Ernst Zuchert, B., Zeug- u. Leinweber allh., u. Frn. Joh. Amal. Frieder. geb. Röhl, Sohn, geb. den 5., get. den 11. Nov., Moritz Oswald. — Joh. Christ. Guhl, verabschied. K. Pr. Garde-Landwehrm. allh., u. Frn. Joh. Frieder. geb. Israel, Sohn, geb. den 5., get. den 12. Nov., Friedrich August Wilhelm. — Hrn. Joh. Glieb. Kahlert, K. Pr. Land- u. Stadtgerichts-Secretair allh., u. Frn. Jul. Elisab. geb. Haupt, Sohn, geb. den 12., get. den 13. Nov., Heinrich Theodor. — Joh. Georg Hamann, Gärtner in Obermoys, u. Frn. Anna Ros. geb. Knebel, Tochter, geb. den 6., get. den 13. Nov., Johanne Christiane. — Carl Glieb. Werner, Tuchscheererges. allh., u. Frn. Regine Sophie geb. Hering, Tochter, geb. den 11., get. den 14. Nov., Johanne Amalie. — Joh. Doroth. geb. Hamann, unehel. Sohn, geb. den 10., get. den 15. Nov., Friedrich Martin. — Joh. Friedr. Moritz Roch, Tuchmacherges. allh., u. Jul. geb. Pabstlebe, unehel. Sohn, geb. den 5., get. den 17. Nov. Ferdinand Ernst.

Getraut. Mstr. Ernst Moritz Bänisch, B. u. Glaser allh., u. Igfr. Joh. Christ. Jackisch, Mstr. Joh. Jackisch's, B. u. Tuchfabr. allh., ehel. einzige Tochter, getr. den 13. Nov. — Joh. Carl Aug. Junge, Gefreiter von der 1. Escad. des K. Pr. 1. Cuirassier-Regim. in Breslau, u. Carol. Therese Sahlmüller, Mstr. Joh. Friedr. Sahlmüllers, B. u. Horndrechslers allh., ehel. älteste Tochter, getr. den 14. Nov. — Hr. Ernst Ferd. Arnold Kiefert, Unteroff. von der 1. Comp. der K. Pr. 1. Schützenabth. allh., u. Igfr. Therese Alwine Kade, Mstr. Christ. Aug. Kades, B. u. Nadlers allh., ehel. zweite Tochter, getr. den 15. Nov. — Mstr. Ernst Christ. Friedr. Trautmann, B. u. Tuchm. allh., u. Igfr. Henr. Mathilde Lorenz, Hrn. Joh. Gottfr. Lorenz's, Oeconomieverwalters zu Erdmannsdorf, auch B. u. Stadtgartenbes. allh., ehel. zweite Tochter, getr. den 15. Nov. in Zodel.

Gestorben. Fr. Marie Doroth. Hüttig geb. Gründer, Joh. Gfr. Hüttigs, Gedingehäusl. in N. Moys, Ehegattin, gest. den 12. Nov., alt 52 J. 4 M. 19 T. — Fr. Christ. Doroth. Ender geb. Hollstein, weil. Mstr. Joh. Carl Tobias Enders, B. u. Tuchm. allh., Wittwe, gest. den 9. Nov., alt 49 J. 3 M. 24 T. — Friedr. Wilh. Lindners, B. u. Maurerges. allh., u. Frn. Joh. Elis. geb. Gorke, Sohn, Carl Wilh. Gustav, gest. den 12. Nov., alt 6 J. 7 M. 3 T. — Mstr. Joh. Sam.

Brückners, gewes. B. u. Tuchm. in Goldberg, z. Z. allh., u. Frn. Christ. Beate geb. Wiener, Sohn, Heinr. Gerhard, gest. den 9. Nov., alt 1 M. 16 T. — Mstr. Christ. Ferd. Reimanns, B. u. Messerschmiedes allh., u. Frn. Frieder. Carol. geb. Schneider, Sohn, Joh. Carl Louis, gest. den 14. Nov., alt 2 M. 7 T. — Friedr. Aug. Traxdorfs, B. u. Inw. allh., u. Frn. Marie Ros. Dor. geb. Erbe, Tochter, Marie Pauline Ernest., gest. den 14. Nov., alt 1. J. 11 M. 13 T.

Görlitzer Fremdenliste
vom 17. bis zum 22. Nov.

Zum weißen Roß. Hr. Jährich, Mechan. a. Muskau. Hr. Ihm, Handelsm. a. Johorzan. Hr. Haustein, Handelsm. a. Wittingreuth.

Zur goldnen Krone. Hr. Pannach, Kfm. a. Löbau. Hr. Just, Kfm. a. Löbau. Hr. Wauer, Handelm. a. Lauban. Hr. Schmalz, Oeconom a. Milkel. Hr. Wildgrube, Kfm. a. Hirschberg. Hr. Trommelt, Kfm. a. Berlin. Hr. Seidemann, Handelsm. a. Brody.

Zur Stadt Berlin. Hr. Kreller, Kfm. a. Nürnberg. Hr. Laskhauß, Kfm. a. Remscheid.

Zum goldnen Baum. Hr. Weinke, Inspektor a. Lomnitz.

Zum braunen Hirsch. Hr. Funke, Kfm. a. Annaberg. Hr. Wallewski, Gutsbesitzer a. Warschau.

Zum blauen Hecht. Hr. Thomaß, Jongleur a. Uhyst. Hr. Milde, Postreiter a. Frankfurt a. d. O.

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 16. November 1837.

Ein Scheffel Waizen	2 thlr.	2 sgr.	6 pf.	1 thlr	22 sgr.	6 pf.
= = Korn	1 =	10 =	— =	1 =	6 =	3 =
= = Gerste	1 =	7 =	6 =	1 =	2 =	6 =
= = Hafer	— =	22 =	6 =	— =	20 =	— =